

Mit Erlangen verbundene Glaubenszeugen aus dem deutschen Martyrologium des 20. Jahrhunderts

Es sei erinnert an den Ansbacher *Robert Limpert*, der im Jahre 1944 das Notabitur am Gymnasium Fridericianum in Erlangen erwarb, dann mit dem Studium begann, 1945 aber gewaltsam umgebracht wurde (vgl. Band I, S. 108-112). Der Kronacher Leutnant *Matthias Kaiser* wurde nach einem Schusswechsel in Russland in die Kieferklinik Erlangen eingewiesen, wo er behandelt werden mußte; im Jahre 1944 wurde er im Wehrmachtsgefängnis Anklam (Pommern) umgebracht (vgl. Band I, S. 105-108). Reichsarchivrat *Dr. Karl Heinrich Schäfer* studierte evangelische Theologie in Erlangen; als Gegner der NS-Ideologie starb er 1945 im KZ Sachsenhausen (vgl. Band I, S. 175-178). Der Jurist und Oberleutnant *Dr. Randolph Freiherr von Breidbach-Bürresheim* wurde 1938 mit seiner Dissertation über die „Haftung des Binnenschiffers“ in Erlangen zum Doktor der Rechte promoviert; er starb 1945 im KZ Sachsenhausen (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 371-374). *Dr. Eugen Meier*, Freund des ermordeten Bayerischen Gesandten *Franz Sperr*, war Gründer der Erlanger Hochschulgruppe der Bayerischen Volkspartei (vgl. das von mir mitverantwortete Biogramm in Band I, S. 510-513). Der Oberpfälzer *Max Ulrich Graf von Drechsel* studierte in Erlangen Rechts- und Staatswissenschaften; der Jurist wurde 1944 im Gefängnis Berlin-Plötzensee hingerichtet (vgl. Band I, S. 646-650). Der evangelische Schriftsteller *Jochen Klepper* studierte in Erlangen Theologie (vgl. Band I, S. 708-711). Der aus Südtirol kommende Familienvater und Wehrdienstverweigerer *Josef Mayr-Nusser* starb nach seiner Verhaftung in Erlangen, und zwar in einem Eisenbahnabteil, das sich auf dem Weg in das KZ Dachau befand (vgl. Band II, S. 1031). Rechtsanwalt *Dr. Fritz Bing* studierte in Erlangen Rechtswissenschaften und wurde 1942 im KZ Auschwitz vergast (vgl. Band I, S. 288-292). Die in Nürnberg geborene Ärztin *Dr. Selma Elisabeth Graf*, die 1942 im KZ Auschwitz starb, studierte Medizin an der Universität Erlangen (vgl. mein Lebensbild in Band I, S. 98-101).